

## Erste Träger fürs Hilda-Hallendach eingetroffen

Anfahrt der Spezial-Laster gestern nach Mitternacht - Im Morgengrauen entladen - Fertigstellung voraussichtlich Mitte April



Bürgermeister Alexander Uhlig macht sich in aller Früh' ein Bild von der Lage.





## **OLAF LORCH-GERSTENMAIER** PEOR7HEIM

s ist Dienstagnacht, Bürgermeister Alexander Uhlig will sich, wie er einige Stunden später sagt, zur Ruhe begeben. Daraus wird - vorerst -

Auch nicht für Leo Hoth, Projektleiter von Fischer Stahlbau, jener Offenbacher Spezialfirma, die die Dachkonstruktion für die künftige Hilda-Großsporthalle einziehen soll. Beide Männer treffen sich im Herzen des nach oben offenen Rohbaus zwischen Kiehnle- und Luisenstraße. Es

ist gegen 1 Uhr - drei Stunden früher als erwartet. Um 22 Uhr waren drei Schwertransporter in Offenbach losgefahren, eskortiert von der Polizei über drei Bundsländer: Hessen, Bavern und Baden-Württemberg. Geladen haben sie je einen riesigen Stahlträger, 24 Meter lang, 5,50 Meter breit, 23 Tonnen schwer.

Kaum ein Auto ist unterwegs zur nachtschlafenen Zeit. Die Polizei hat leichtes Spiel, die Luisenstraße kurz zu sperren. Sicher ist sicher. Zwei der Tieflader mit verschwenkbaren Achsen parken parallel zum Hilda-Gymnasium auf der

Spur der Luisenstraße, einer Ein Video und parkt rückwärts über die Mumehr Bilder auf seumstraße ins Innere des Rohbaus ein. Dann ist Schicht im Schacht, Hoth und Uhlig gönnen sich eine Mütze Schlaf, die Fahrer auch. Sie verdunkeln die Kabinen ihrer Führerhäuser.

## Vorschrift ist Vorschrift

"Um 6 Uhr beginnt die Entladung", mailt Hoth um 2.31 Uhr an die PZ. Dreieinhalb Stunden später steht er wie Uhlig in der Baustelle, Bauhelme auf dem Kopf, wie es sich gehört...Ich möcht' nicht wissen, was

ohnehin abgesperrten südlichen da für Kräfte wirken", sagt Uhlig, der der feucht-kalten Witterung mit regenresistentem Anorak der Stadtbau - da ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats - trotzt. Zentimeter um Zentimeter löst sich der riesige Stahlträger von der Ladefläche des ersten Transporters, in die Höhe gehievt an vier Stahlketten des Rothmund-Mobilkrans. Die Männer um Richtmeister beim Rohbau würde man sagen: Polier -Heiko Welsch schichten Holzbalken übereinander, damit der abzulassende Stahlträger nicht in Kontakt mit den kleinen Seen auf der Bodenplatte kommen. Lange genug waren sie auf dem Werksgelände in Offenbach den Unbilden des Wetters aus-

gesetzt gewesen, ehe nach Querelen zwischen Fischer Stahlbau und dem Bauträger, der Stadt Pforzheim, fest stand: Ungeachtet eventuell berechtigter finanzieller Nachforderungen wird geliefert - ein Dach muss drauf, nachdem die um fünf Grad zu schiefen Beton-Stützköpfe (laut Stadt ein Fehler der Rohbaufirma) nachgebessert wurden. In der Nacht zum Donnerstag wird sich das Spektakel ebenso wiederholen wie in der Nacht von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch kommender Woche. Die ersten Träger werden dann schon längst in luftiger Höhe verankert sein, und Mitte April wird es heißen: Mission erfüllt.